

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 48 (1975)

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHBESPRECHUNGEN

**René Aerni: Johann Jakob von Staal und das Solothurner Stadtrecht von 1604.** Zürich, Schulthess, Polygraphischer Verlag, 1974. XXX, 323 S. (Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft, Bd. 437.)

Die vorliegende Zürcher Dissertation ist eine eingehende Untersuchung des Solothurner Stadtrechts von 1604. Johann Jakob von Staal der Ältere, der Verfasser des Stadtrechts, erhält zugleich eine Würdigung seiner Person und seines Lebenswerkes.

Der erste Teil enthält eine eigentliche Biographie J. J. von Staals. Aerni schildert sein Studium an den Klosterschulen von St. Urban und Beinwil, an der Lateinschule von Solothurn und an den Universitäten in Freiburg im Breisgau und in Paris. Sodann hebt er seine militärische Laufbahn in Frankreich, seine politische Wirksamkeit und seine geniale Begabung im Finanzwesen hervor. Die solothurnische Aussenpolitik beeinflusste von Staal massgebend, und seine Verdienste um die kirchliche Reform stellen ihn in die Reihe jener Laien, die für die Durchführung der Beschlüsse des Trienter Konzils eifrig besorgt waren. Die Erneuerung des Klosters Beinwil und die Errichtung einer Niederlassung der Kapuziner in Solothurn lagen ihm am Herzen. Die Beschreibung von J. J. von Staals schriftlichem Nachlass und seine Würdigung als typischen Vertreter des Späthumanismus beschliessen den ersten Teil.

Der zweite, umfangreichere Teil gilt der Untersuchung des Stadtrechts. Dabei stellt der Verfasser dieses in den grösseren Rahmen der allgemeinen Entwicklung des Rechts im 16. und 17. Jahrhundert, legt eingehend die einzelnen Teile des Solothurner Stadtrechts dar und weist überzeugend nach, dass J. J. von Staal bei dessen Abfassung die Stadtrechte von Freiburg im Breisgau (1520) und Nürnberg (1564) als Vorbilder dienten.

Die vorliegende, ausgezeichnete Monographie ist grundlegend für die Kenntnis J. J. von Staals und des Solothurner Stadtrechts. Überdies ist sie ein namhafter Beitrag zur Geschichte des Humanismus und der katholischen Reform in Solothurn.

*H. Gutzwiller*

---

**Ambros Kocher: Mittelalterliche Handschriften aus dem Staatsarchiv Solothurn.** Solothurn, Staatsarchiv, 1974. 184 S. (Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchivs, Heft 7.)

Das vorliegende Heft enthält 75 Fragmente von Pergament-Handschriften, die von den Buchbindern aus den Einbänden der zu restaurierenden Bücher des Staatsarchivs abgelöst wurden.

Der Herausgeber und Bearbeiter, Staatsarchivar Dr. Ambros Kocher, legte Wert darauf, dass im vorliegenden Heft möglichst viele Schriftarten vom 8. bis 15. Jahrhundert vertreten seien. Er wollte somit einen paläographischen Abriss aus Buchschriften geben, die den persönlichen und zeitnahen Strömungen eher entsprechen als die Urkundenschriften.

Die farbig abgebildeten Handschriftenfragmente sind von recht verschiedenem Inhalt: Abschnitte aus der Vulgata, aus liturgischen Büchern, aus Werken von Päpsten und Kirchenlehrern, theologische und kirchenrechtliche Schriften und Fragmente aus Heiligenbiographien. Jede Handschrift ist mit der Transkription des Textes und den zum Verständnis erforderlichen Erklärungen versehen; aber auch die

Merkmale der Schrift werden hervorgehoben. Die Erläuterungen zu den einzelnen Handschriften legen Zeugnis ab von den tiefen Kenntnissen Dr. Kochers auf dem Gebiet der Paläographie, der Liturgie, der Theologie und der Kirchengeschichte.

Die vorzüglichen Reproduktionen der Handschriften verdienen ein besonderes Lob. Diese Veröffentlichung, die wegen ihrer hervorragenden Gestaltung prämiert wurde, eignet sich sehr gut für paläographische Übungen an Universitäten, aber auch zum Selbststudium. Man möchte ihr deshalb weite Verbreitung wünschen.

*H. Gutzwiller*